

Budgetrede von Bürgermeister Georg Willi für die Finanzjahre 2022 und 2023

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, sehr geehrte ZuseherInnen hier im Saal und via Livestream!

Ich wurde im Mai 2018 von der Innsbrucker Bevölkerung zum Bürgermeister gewählt. Ich habe damals von der früheren Bürgermeisterin eine gewaltige Schuldensteigerung übernehmen müssen. Der Schuldenanstieg unter meiner Vorgängerin war der stärkste seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Dann musste ich rasch Geld auftreiben, für die Ausfinanzierung der Patscherkofelbahn oder der Rad-WM.

Die Erstellung der beiden Voranschläge 2022 und 2023 war schwierig. Schwierig wegen der äußeren Rahmenbedingungen. In Zeiten der Pandemie mit dem bereits vierten Lockdown befindet sich das wirtschaftliche Leben auf einer Berg- und Talfahrt. Zu – auf – zu – auf. Vor allem der Tourismus, ein sehr starker Wirtschaftszweig in Tirol, ist zusammen mit der Gastronomie eingebrochen. Trotz staatlicher Hilfsprogramme – auch für die Gemeinden – sind die Einnahmen insgesamt stark zurückgegangen. Zugegeben, manche Ausgaben sind durch die Lockdowns nicht so gekommen wie eingeschätzt. Dafür gab es beachtliche Zusatzkosten durch die Pandemie.

Erschwerend kam der Auftrag des Gemeinderates mitten im Sommer hinzu, neben dem Budget für 2022 auch eines für 2023 zu erstellen. Ein Budget in Zeiten großer Unsicherheit zu erstellen ist von Unwägbarkeiten geprägt. Die Parameter des Wirtschaftsjahres 2023 liegen für uns heute im Nebel.

Ich habe im Zusammenhang mit dem Budget schon öfter das Bild einer Torte verwendet. Um eine gute Torte zu backen, müssen nicht nur die Zutaten stimmen und genau abgewogen werden – jetzt ein Doppelbudget zu erstellen ist wie Backen ohne genaue Zutaten und Temperaturangabe. Das Team der Finanzabteilung hat gemeinsam mit den Ämtern aber auch diese Herausforderung gemeistert. Die Finanzabteilung hat in Zeiten der Krise einen Anker der Stabilität gesetzt – in Absprache und Rücksprache mit den Ressortführenden. Ich bedanke mich bei allen Abteilungen für die ganzen Vorbereitungsarbeiten zu den Budgets 2022 und 2023, vor allem der Finanzabteilung. Jetzt liegt es an uns, an den konstruktiven Kräften in diesem Haus, diese beiden Budgets zu beschließen, damit die vielen nachhaltigen Projekte umgesetzt werden können.

Heute liegen auch Änderungslisten zur Abstimmung vor. Warum? Die Budgetentwürfe für 2022 und 2023, die Ende Oktober öffentlich zur Einsichtnahme für die Bürgerinnen

und Bürger aufgelegt wurden, waren von großen Kürzungen geprägt. Das deshalb, weil es zu keinem Beschluss im Stadtsenat über den Punkt „Verwertungen“ gekommen ist. „Verwertungen“ sind etwas, was an sich niemand in diesem Haus will. Aber es ist eine budgetäre Vorsorge, also ein Notnagel, für den Fall, dass sich die Gegenfinanzierung der Ausgaben nicht ausgeht. Ein Notnagel, der z.B. auch im heurigen Budget enthalten ist, den wir aber nicht gebraucht haben.

Wegen des fehlenden Beschlusses musste die Finanzabteilung im Ermessensbereich, das ist der Bereich nicht zwingender Ausgaben, rund 10 Millionen Euro kürzen. Aus der Budgettorte, die die wichtigen Ausgaben für unsere vielen Vereine und Initiativen darstellt - im Sozial-, Kultur- und Sportbereich, für Serviceleistungen unserer Stadtverwaltung und Investitionen in die Zukunft – aus dieser Budgettorte musste rund ein Viertel herausgeschnitten werden.

Heute liegt wieder ein ganzes Tortenstück auf dem Tisch. Es ist in schwierigen Verhandlungen aber gelungen, zusätzliche Einnahmen aufzutreiben – vor allem im Zusammenwirken mit den städtischen Beteiligungen. Nun können mit den vorliegenden Abänderungen zum Budgetvoranschlag die Kürzungen aufgehoben werden. Mit Ihrer Zustimmung zu den Voranschlägen – samt den Änderungslisten – sichern Sie, dass Vereine und Initiativen, die wichtige Säulen unserer Gesellschaft sind, jene Mittel bekommen, die sie brauchen. Sie sichern, dass wir weiterhin in Infrastruktur investieren können, in Kinderbetreuung, in Sportanlagen, in Sicherheit, in die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Räumen, darin, Innsbruck klimafit zu machen. Sie, wir alle, tragen heute Verantwortung dafür, dass wir auch in den kommenden zwei Jahren in die Lebensqualität der Innsbruckerinnen und Innsbrucker und aller, die hier leben, investieren können.

Ich möchte, dass Innsbruck eine Stadt ist, wo Werte wie Solidarität und Verantwortung füreinander gelebt werden. Innsbruck ist eine internationale Stadt dank unserer Universitäten. Wir sind Kultur-, Sport-, Bildungsstadt. Wir beherbergen eine Universitätsklinik mit bestem Ruf. Wir haben Unternehmen, deren Spezialprodukte in die ganze Welt versandt werden. Wir haben eine geographische Lage im Herzen Europas, um die uns viele beneiden, eingebettet in eine spektakuläre Bergwelt. Wir sind alpin-urban.

Wir sind aber für die Zukunft nicht ausreichend gut aufgestellt. Wir müssen eine Stadt werden, die den Energieverbrauch zu 100 Prozent auf erneuerbare Energiequellen umgestellt hat. Eine Stadt, die jungen Menschen Zukunftschancen bietet: mit leistbaren Wohnungen, mit spannenden Arbeitsplätzen im Umfeld der Universitäten, wo sie ihr Können und ihren Erfindergeist ausleben können. Eine Stadt, wo Arbeit und Freizeit ineinander verschmelzen und die Lebensqualität auf höchstes Niveau bringen. Ich erwarte mir heute von Ihnen Verantwortung – für unsere Stadt und alle, die hier wohnen. Die Budgets 2022 und 2023 sind in vielen Verhandlungsrunden mit den ressortführenden Mitgliedern des Stadtsenates und deren Fraktionen entstanden, sie

wurden in allen Klubs vorgestellt und diskutiert. Die Änderungslisten sind mit den Ressortführenden erarbeitet worden. Ich bringe sie jetzt ganz offiziell ein. Das Budget ist ein „Budget der Stabilität in Zeiten der Krise“. Ich bitte Sie um Ihre Zustimmung.